

» vfdb veröffentlicht Brandschadenstatistik

Die Auswertung von mehr als 5.000 Einsätzen – Appell an Feuerwehren: Datenerfassung geht weiter

Gemeinsam mit Feuerwehren, Industrie und Wissenschaft hat die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) eine bundesweite Brandschadenstatistik entwickelt (www.brandschadenstatistik.de). Damit gibt es eine aussagefähige Mindestgrundlage über das Brandgeschehen in Deutschland. Mit Stand Dezember 2019 wurden mehr als 5.000 Einsätze erfasst. Die Statistik, die eine Lücke im deutschen Brandschutz schließt, wird weiter aktualisiert.

Knapp 80 Prozent aller Alarmierungen erreichen Werkfeuerwehren über Brandmeldeanlagen, bei Berufsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren sind es rund 60 Prozent. Nur knapp zwei Prozent kommen bei den Werksfeuerwehren über das Festnetztelefon an, bei den Berufsfeuerwehren gut 21 Prozent und bei den Freiwilligen Wehren rund 24 Prozent. Der Anteil von Mobiltelefonen bei der Alarmierung ist bei allen Wehren

in etwa gleich groß und liegt zwischen 11,5 und 13,4 Prozent. Das sind nur einige der bisherigen Ergebnisse aus der Brandschadenstatistik, die das Referat 14 der vfdb veröffentlicht hat.

Bei den Auswertungen der gesammelten Daten hat sich gezeigt, dass höhere Brandschäden beim Einsatz vorhandener Meldeanlagen deutlich geringer ausgefallen sind als bei Alarmierungen der Feuerwehr über Festnetz- oder Mobiltelefone. So blieben bei Alarmierung durch Brandmelder 84 Prozent der Schäden unter 1.000 Euro. Bei Telefonalarm waren es nur 63 Prozent. Entsprechend deutlich war der Unterschied auch bei Schäden bis 100.000 Euro: Nur drei Prozent der Alarmmeldungen kamen per Brandmeldeanlage, dagegen fast zwölf Prozent über Telefon. Über alle Alarmierungswege werden Falschalarme vor allem durch unbekannte Ursachen (19 %), durch Wasserdampf (14 %), durch technische Störungen von Anlagen (13 %), durch Aerosole, wie Öle, Fettdämpfe oder Nebel (12 %) sowie durch blinde Alarmierungen bzw. im guten Glauben (12 %) ausgelöst.

Neben der Wirksamkeit von (anlagen-technischen) Brandschutzmaßnahmen liefern die Statistiken auch zusätzliche, feuerwehribergreifende Erkenntnisse über das Brandphänomen. So ist, wie die vfdb betont, beispielsweise das Verständnis von den Entstehungsbedingungen eines Brandes für die Prävention und Bekämpfung wichtig, um Gegenmaßnahmen effektiv und effizient auszuwählen.

Die Datenerfassung wird fortgesetzt. Da die Registrierung der Details bei den Feuerwehren mit nur etwa drei Minuten Zeitbedarf pro Einsatz gering ist, hofft Thomas Hegger, Leiter des vfdb-Referates 14, dass sich noch viele weitere Feuerwehren beteiligen werden. „Je größer die Fallzahlen, um so gesicherter sind die Aussagen“, betont Hegger. Die Auswertung der Fragebögen läuft kontinuierlich, so dass bei weiteren Fallzahlen und ausreichender Anzahl von Einzelmeldungen vor Fragekomplex ständig weitere Ergebnisse veröffentlicht werden können.

www.brandschadenstatistik.de

Brandschutz in einer digitalen und globalen Welt

Auch Errichter müssen zeitgerechte Lösungen anbieten

Welche Herausforderungen kommen auf Errichter in einer digitalen und global ausgerichteten Welt zu? Darüber sprach SicherheitsPraxis mit Stefan Falk, Vorsitzender der Geschäftsführung von Vinci Energies in Deutschland. Das Unternehmen realisiert, betreibt und optimiert Energie-, Verkehrs- und Kommunikationsinfrastrukturen, Industrieanlagen und Gebäude.

SicherheitsPraxis: Die Welt verändert sich immer schneller, Globalisierung, Industry 4.0, Künstliche Intelligenz, vorausschauende Wartung. Nur Schlagworte? Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für den vorbeugenden Brandschutz in den nächsten Jahren?

Stefan Falk: Die größten Herausforderungen bestehen darin, dass vernetzte Systeme immer anfälliger werden für Cyberangriffe und durch Aktion von außen ganze Sicherheits- und Brandschutzanlagen außer Betrieb genommen werden. Dadurch kann ein immenser Schaden für den Nutzer der Sicherheitsanlage entstehen.

Positiv anzumerken ist, dass durch digitale Bauprojekte wie zum Beispiel Building Information Modeling (BIM) sämtliche Bauwerksinformationen zentral verwaltet werden und somit auf Dauer sichergestellt werden kann, dass beispielsweise Brandschutzdurchführungen bei der Gebäudeisolierung berücksichtigt und auf ihre konkrete Ausführung überprüft werden können. Besonders bei Brandschutz in Gebäuden sieht man immer wieder, dass durch falsche Installation Zulassungen verletzt werden und der Brandschutz im Ereignisfall nicht funktionsfähig wäre.

Was tun Sie als Hersteller und Gesamtlösungsanbieter, um sich diesen Herausforderungen zu stellen?

Der Kunde benötigt vernetzte Systeme, damit er mit Hilfe von Apps und digitaler Kartierung die Funktionsfähigkeit seiner Systeme für sich jederzeit überprüfen kann. Mithilfe von sogenannten



Stefan Falk, Vorsitzender der Geschäftsführung der VINCI Energies Deutschland Building Solutions GmbH

Predictive Maintenance-Techniken können außerdem Kosten für zu spät erkannte Mängel reduziert werden.

Welche Herausforderungen kommen Ihrer Meinung nach speziell auf Errichter der Gebäude- und Sicherheitstechnik zu?

Die Erwartungen, die in unserer Gesellschaft hinsichtlich den Themen Digitalisierung und Automatisierung geweckt werden, müssen auch Errichter der Gebäude- und Sicherheitstechnik erfüllen und ihren Kunden zeitgerechte Lösungen offerieren. Firmen, die nicht in diesen Bereich investieren, werden es in den nächsten Jahren sicherlich schwer haben, am Markt als innovativ und zukunftsfähige Unternehmen wahrgenommen zu werden.

Vinci Energies ist auf mehreren Geschäftsfeldern rund um das Gebäude tätig, neben Brandschutz unter anderem auch in den Bereichen Elektro- und Automatisierungstechnik sowie Informations- und Kommunikationstechnologie. Sehen Sie bereits heute Verbindungen bzw. Synergien zwischen diesen Gebieten?

Auf jeden Fall. Deswegen hat Vinci schon vor über zehn Jahren begriffen, dass neben unserem Stammgeschäft der

Fokus auf der digitalen Vernetzung der einzelnen Geschäftsfelder liegen muss. Dafür haben wir die Marke Axians gegründet, mit der wir mittlerweile einen Jahresumsatz von ca. 2,8 Milliarden Euro erreichen. Axians ist in unserem Konzernumfeld Integrator und eine wichtige Schnittstelle für verschiedene Aktivitäten. Die einzelnen Aktivitäten vernetzen und begründen wir untereinander, um digital prozessoptimierte Lösungen anbieten zu können. Unsere digitalen und innovativen Lösungen werden wir erneut bei der Hannover Messe im April präsentieren.

Nicht nur für Errichter ist der Fachkräftemangel ein brandaktuelles Thema. Wo sehen Sie die Ursachen dafür? Ist die heutige Aus- und Weiterbildung in den gebäudetechnischen Berufen noch zeitgemäß?

„Vernetzte Systeme werden immer anfälliger für Cyberangriffe!“

Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist mittlerweile eine große Herausforderung, um Unternehmen weiter wachsen lassen zu können und Kunden auf Dauer Qualität anbieten zu können. Nicht in allen Berufen in der Brand- und Sicherheitstechnik gibt es Ausbildungsberufe. Aus diesem Grund gehen wir mit Hilfe unserer Vinci-Akademie unseren kollektiven Weg, um unsere Mitarbeitenden sowie zukünftige Mitarbeitende zu schulen, sowohl in Bezug auf fachliche Themen als auch hinsichtlich persönlicher Fähigkeiten.

Ein aktuelles Thema zum Abschluss: Wird der Brexit Auswirkungen auf Hersteller, Planer und Dienstleister der Gebäude- und Sicherheitstechnik haben, und wenn ja, welche?

Wir leben in einer globalen Welt und gerade die Sicherheitstechnik sowie Produkte der Sicherheitstechnik haben häufig internationale Zulassungen. Oft sind die Zulassungen aus den USA wie zum Beispiel FM Global. Es ist nicht zu erwarten, dass der Brexit einen wesentlichen Einfluss auf die Brandschutz- und Sicherheitsbranche haben wird.

Zukunftsforum Gebäudesicherheit

Der Praxistag für Errichter und Planer

Termine	07. April 2020	Hannover	05. Mai 2020	Köln	16. Juni 2020	Nürnberg
	21. April 2020	Berlin	07. Mai 2020	Frankfurt	18. Juni 2020	Karlsruhe

ProSecurity Publishing GmbH & Co. KG | Gebäude 664, D-55483 Hahn-Flughafen | Telefon: +49 6543 5085-60

www.prosecurity.de



DIBt-Zulassungen kostenlos heruntergeladen

Um ordnungs- und regelgerecht bauen zu können, benötigen die Akteure im Bauwesen in vielen Fällen Zugriff auf die Zulassungs-, Genehmigungs- und ETA-Dokumente des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt). Ihr Download war bislang kostenpflichtig. Wie

das DIBt mitteilt, gibt es die Zulassungen ab sofort kostenlos im Volltext zum Download. Für eine Übergangszeit ist dazu noch eine Anmeldung im DIBt-Zulassungsshop notwendig. Dort kann das gewünschte Dokument im Warenkorb abgelegt und heruntergeladen werden. Der finale Rechnungsbetrag wird vom

System automatisch auf 0 Euro gesetzt. Spätestens ab März 2020 soll es bequemer werden: Dann können auf www.dibt.de die Zulassungen, Bauartgenehmigungen und ETA über den Reiter Zulassungsshop heruntergeladen werden.